









## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Die Wiederauflistung in der Altstadt Leipzig betreffend.  
In Folge einer ergangenen Verfügung hat in diesem Jahre eine Wiederauflistung stattgefunden.

Es werden die Pferdebesitzer in der

### Altstadt Leipzig

hierdurch veranlaßt, ihre bei der letzten Musterung als kriegs- und vorübergehend feldgraubraun befundenen Pferde, aus auch die während dieser Zeit und bis zum Musterungstage aufgestellten neuen Pferde mit Ausnahme:

- a. der unter vier Jahren alten Pferde,
- b. der Hengste,
- c. die Stuten, die entweder hochstetig (ihren Abföden innerhalb der nächsten vier Wochen zu erneuern ist) sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgestoßen haben,
- d. der Vollblutstiere, die im „Allgemeinen deutschen Gefühsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Universitätsgericht — über eingetragene und von einem Vollbluthengst laut Tschiffen belegt sind, auf Antrag des Belehrers,
- e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f. der Pferde, welche in Vergessen dauernd unter Tage arbeiten,
- g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Unzufriedenheit des Stalls nicht verlassen dürfen,
- h. der Pferde, welche bei einer Schrein in der betreffenden Ortschaft abgesetzten Musterung als dauernd kriegs- und vorübergehend bezeichnet worden sind,
- i. der Pferde unter 1,50 m Hintermaß,

gleichzeitig vorzutragen.

Bei bestehenden Stuten (Giffer c und unter i aufgeführt), welche zur Musterung vorgeladen, sind die Pferdebesitzer und bei Giffer e dergleichen Musterung beim Quartieramt vor dem Musterungstage vorzutragen.

Die Musterungen beginnen früh 8 Uhr und hat die Durchführung in nachstehender Weise stattzufinden:

#### I. Musterungsbezirk,

welcher den Stadtteil Leipzig-Stadt, Leipzig-Neustadt und Leipzig-Thüringen umfaßt:

Freitag, den 1. Juli d. J.

an der Linnéstraße.

#### II. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Ungers-Tretterdorf, Leipzig-Meschnitz, Leipzig-Reichenfeld, Leipzig-Kemnitz, Leipzig-Schleußchen und Leipzig-Bornstedt umfaßt:

Sonntagnachm. den 2. und Montag, den 4. Juli d. J.

auf dem Marktplatz in Leipzig-Bornstedt.

#### III. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Guttau, Leipzig-Matzschötz, Leipzig-Döhl und Leipzig-Schönig umfaßt:

Mittwoch, den 5. Juli d. J.

auf der Straße an den Fällenmeiden-Wiesen, Heitweg, bei Leipzig-Guttau.

#### IV. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Guttau und Leipzig-Gohlis umfaßt:

Freitag, den 6. Juli d. J.

auf dem Marktplatz in Leipzig-Gohlis.

#### V. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Umbau und Leipzig-Plagwitz umfaßt:

Sonntagnachm. den 14. und Freitag, den 15. Juli d. J.

auf dem Markt in Leipzig-Umbau.

Vor der Verpflichtung zur Musterung ihrer Pferde sind auszuführen:

- 1) Blüffelder der regierenden deutschen Familien;
- 2) die Geländen fremder Märkte und das Gewerbeleben;
- 3) die offenen Offiziere und Sanitätsoffiziere, bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 4) Beamte im Reichs- oder Staatsdienst, hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Muster und Tierzüchter hinsichtlich der unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
- 5) die Pferdhälter hinsichtlich derjenigen Pferdewahl, welche von ihnen zur Förderung der Pferde kontinuierlich gehalten werden soll;
- 6) die königlichen Stadtschäftele;
- 7) die städtischen Verwaltungsbürokratie.

Da die Pferde einzeln zu bestimmen sind, so hat die Durchführung von 3 oder mehr Pferden durch mindestens 2 Pferde zu erfolgen.

Die vorzuführenden Pferde sind am Musterungstermin rechtzeitig zu kommen und so zu ordnen, daß sie in derartigen Reihenfolge, wie im Verzeichnis aufgeführt, möglichst vor der festgelegten Zeit am Platz eintrifffen und hier ohne weiteren Aufenthalt zur Durchführung gelangen können.

Gleichzeitig werden diejenigen Pferdehalter, welche bis spätestens den 27. Juni d. J. noch nicht in dem Wege einer Gesetzesvorladung unbedingt Hilfe zu leisten,

Zurückforderungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 A. beginnend, bestimmt werden.

Leipzig, am 14. Juni 1904.

#### Der Civil-Kommissar für den Wiederaufliebungsbereich

Leipzig-Stadt, Kemnitz.

Stadtrat Dr. Schanck.

### Bekanntmachung,

#### Die Wiederauflistung in den einverlebten Vororten der Stadt Leipzig betreffend.

In Folge einer ergangenen Verfügung, dat. in diesem Jahr eine Wiederauflistung stattgefunden.

Es werden deshalb die Pferdebesitzer in den einverlebten Vororten der Stadt Leipzig hierdurch veranlaßt, ihre bei der letzten Musterung als feldgraubraun befundenen Pferde, aus auch die während dieser Zeit und bis zum Musterungstage eingeschafften neuen Pferde mit Ausnahme:

- a. der unter vier Jahren alten Pferde,
- b. der Hengste,
- c. der Stuten, die entweder hochstetig (ihren Abföden innerhalb der nächsten vier Wochen zu erneuern ist) sind, oder innerhalb der letzten 14 Tage abgestoßen haben,
- d. der Vollblutstiere, die im „Allgemeinen deutschen Gefühsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Universitätsgericht — über eingetragene und von einem Vollbluthengst laut Tschiffen belegt sind, auf Antrag des Belehrers,
- e. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
- f. der Pferde, welche in Vergessen dauernd unter Tage arbeiten,
- g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind, oder wegen Unzufriedenheit des Stalls nicht verlassen dürfen,
- h. der Pferde, welche bei einer Schrein in der betreffenden Ortschaft abgesetzten Musterung als dauernd kriegs- und vorübergehend bezeichnet worden sind,
- i. der Pferde unter 1,50 m Hintermaß,

gleichzeitig vorzutragen.

#### II. Musterungsbezirk,

welcher die innere Stadt und Südvorstadt, Rat. Abt. A. Nr. 1 bis 818 und B. Abt. 1 bis 812, sowie Rat. Abt. B. 1000 bis 1850 und 1. Abt. 9 Abt. C, ferner Abteilung D und E umfaßt.

Sonntagnachm. den 9. und Montag, den 10. Juli d. J.

auf dem Königsplatz in Leipzig.

#### III. Musterungsbezirk,

welcher die West- und Nordvorstadt, Rat. Abt. B. 1201 bis 1499 und 20 bis 125 Abt. C und F umfaßt.

Montag, den 12. und Mittwoch, den 13. Juli d. J.

auf der großen Wiese im Rosental (Fahrstraße).

Vor der Verpflichtung zur Durchführung ihrer Pferde sind auszuführen:

- 1) Blüffelder der regierenden deutschen Familien;
- 2) die Geländen fremder Märkte und das Gewerbeleben;
- 3) die anderen Offiziere und Sanitätsoffiziere, bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 4) die anderen Pferdehalter, welche auf beiden Augen blind sind;
- 5) die städtischen Verwaltungsbürokratie.

Vor den hochstetigen Stuten (Giffer c und unter i aufgeführt),

welche zur Musterung vorgeladen, sind die Pferdebesitzer und bei Giffer e dergleichen Musterung beim Quartieramt vor dem Musterungstage vorzutragen.

Die Musterungen beginnen früh 8 Uhr und hat die Durchführung in nachstehender Weise stattzufinden:

#### I. Musterungsbezirk,

welcher den Stadtteil Leipzig-Stadt, Leipzig-Neustadt und Leipzig-Thüringen umfaßt:

Freitag, den 1. Juli d. J.

an der Linnéstraße.

#### II. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Ungers-Tretterdorf, Leipzig-Meschnitz, Leipzig-Reichenfeld, Leipzig-Kemnitz, Leipzig-Schleußchen und Leipzig-Bornstedt umfaßt:

Sonntagnachm. den 2. und Montag, den 4. Juli d. J.

auf dem Marktplatz in Leipzig-Bornstedt.

#### III. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Guttau, Leipzig-Matzschötz, Leipzig-Döhl und Leipzig-Schönig umfaßt:

Mittwoch, den 6. Juli d. J.

auf dem Marktplatz in Leipzig-Gohlis.

#### IV. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Guttau und Leipzig-Gohlis umfaßt:

Freitag, den 8. Juli d. J.

auf dem Markt in Leipzig-Gohlis.

#### V. Musterungsbezirk,

welcher die Stadtteile Leipzig-Umbau und Leipzig-Plagwitz umfaßt:

Sonntagnachm. den 14. und Freitag, den 15. Juli d. J.

auf dem Markt in Leipzig-Umbau.

Vor der Verpflichtung zur Durchführung ihrer Pferde sind auszuführen:

- 1) Blüffelder der regierenden deutschen Familien;
- 2) die Geländen fremder Märkte und das Gewerbeleben;
- 3) die offenen Offiziere und Sanitätsoffiziere, bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde;
- 4) Beamte im Reichs- oder Staatsdienst, hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Muster und Tierzüchter hinsichtlich der unbedingt notwendigen eigenen Pferde;
- 5) die Pferdhälter hinsichtlich derjenigen Pferdewahl, welche von ihnen zur Förderung der Pferde kontinuierlich gehalten werden soll;
- 6) die königlichen Stadtschäftele;
- 7) die städtischen Verwaltungsbürokratie.

Da die Pferde einzeln zu bestimmen sind, so hat die Durchführung von 3 oder mehr Pferden durch mindestens 2 Pferde zu erfolgen.

Die vorzuführenden Pferde sind am Musterungstermin rechtzeitig zu kommen und so zu ordnen, daß sie in derartigen Reihenfolge, wie im Verzeichnis aufgeführt, möglichst vor der festgelegten Zeit am Platz eintrifffen und hier ohne weiteren Aufenthalt zur Durchführung gelangen können.

Gleichzeitig werden diejenigen Pferdehalter, welche bis spätestens den 27. Juni d. J. noch nicht in dem Wege einer Gesetzesvorladung unbedingt Hilfe zu leisten,

Zurückforderungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 A. beginnend, bestimmt werden.

Leipzig, am 14. Juni 1904.

Der Civil-Kommissar für den Wiederaufliebungsbereich

Leipzig-Stadt, Lindenau Sportplatz.  
Ludwig-Wolff.

### Ausschreibung.

Für den Neubau der Volksschänke „Leipzig“ in Tora 9. Abt. I. Voigt, sollen

a. die Sämpferarbeiten,

b. die Blaufärbungsarbeiten,

c. die Waschleitungsarbeiten

vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverträge, sowie die Pläne können in Leipzig beim Hochbau-Amt, Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer Nr. 7, sowie in der Baustelle, Bereich Sorg b. Abt., eingeschaut oder gegen partei- und beschleißende Einladung von 30 A. beginnend, jederzeit abgefordert werden.

Die Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufsicht: „Volksschänke Leipzig“, Sämpferarbeiten, bzw. Blaufärbungsarbeiten, bzw. Waschleitungsarbeiten“ versehen bis zum 30. Juni, wenn, wenn dies in dem Hochbauamt Leipzig, Rathaus IV, Obergeschoss, Zimmer Nr. 5 vorstellig eingereicht, möglichst zu dieser Zeit, die Errichtung in Begleitung der einen erschienenen Verwalter dessen, deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Der Bau besteht aus einer Entwässerung vor.

Der Bau, den 15. Juni 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauamt.

Voigt, Schenck, Waller.

### Bekanntmachung.

In den öffentlichen Haushaltspässen für ein wertvolles männliches Jagdhund, Brauntrager, ca. zwei Jahre alt, als verloren geklaut worden.

Dieser Hund wird zum Besten der Armenfamilie versteigert, falls sich keiner nicht findet, geköpft werden, wann sich der Eigentümer deshalb bis zum 18. Juni, Mittwoch, nachmittags 1/2 Uhr, an Sonnentorte, Sachsenstr. Rathausberg 6, III. Obergeschoss, Zimmer Nr. 50, jedoch nicht angemeldet haben sollte.

Die Versteigerung findet an dem den besagten Tag 2 Uhr nachmittags im Städtebau, Zimmer Nr. 56, statt.

Der Hund kann täglich zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags im Räderhof, Kapellengrunderhöhe in Leipzig-Lindenau, Lagerstraße 28/30, beschaut werden.

Leipzig, am 15. Juni 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig, Steueraamt.

Ludwig-Wolff.

## Sportplatz.

Nächsten Sonntag 3 Uhr:

### Stunden-Rennen

mit Motorfahrt. Am Start:

Bruni — Hall — Dickentmann.

10 Km.-Motorrennen.

Platzpreise: Innenraum 6 A., Loge 5 A., Tribune 3,50 A., I. Platz (Sattelpfad) 2

**Versteigerung.**

Freitag, den 17. d. M., vormittags von 9½ Uhr an  
am im **Stadttheater**, Augustusstraße Nr. 1,  
verschiedene Wirtschaftsgesäfte, Kleidergeschäfte, Taschen-  
uhren, 2 Reiter, 1 Vibraphone, 1 Piano und verschiedene  
andere Gegenstände an den **Auktionator gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.**

Leipzig, am 15. Juni 1904.

**Der Rat der Stadt Leipzig, Volksgerichts-Amt.**

I d. 3457 II. 63 u. i. n. Ludwig-Wolff, Präsident.

Da das **Güterrechtegutachten** ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann Heinrich Karl Moritz Kloppe in Leipzig (Krammarkt 38) und dessen Ehefrau Elsa Emma geb. Jäger am 31. Mai 1904 Gütertrennung vereinbart haben.

Leipzig, den 15. Juni 1904.

**Königliches Amtsgericht, Abt. III.**

Zu den Handelsregister ist heute eingetragen worden:

- 1) auf Blatt 1213, die über seit langer Zeit bestehende Firma **Robert Reinke** in Leipzig (Augustusstraße 4). Bertha verm. Reinke gab. Kasse zu Leipzig in Altenbergen. (Angegebener Geschäftszweig: Betrieb einer Kolonien- und Salzwarengroßhandlung.)
- 2) auf Blatt 454, betr. die Firma **Hüffer & Co.** in Leipzig: Bernhard Ludwig Julius Hüffer ist — einzige Abkömmlinge — als Inhaber ausgeschlossen. Geschäftsführerin hat Anna Hüffer verhei. Stund. zu Künzelsau geb. Hüffer in Hof und Olga Hüffer verehel. von Siegling geb. Hüffer in Leipzig. Die Geschäftshälfte ist am 18. April 1904 eröffnet worden.
- 3) auf Blatt 2000, betr. die Firma **Gebrüder Heine** in Leipzig: In das Handelsregister eingetragen in Bezug auf die Kaufmann Max Hermann Heine in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 11. Juni 1904 eröffnet worden;
- 4) auf Blatt 3067, betr. die Firma **Theodor Nörrer** in Leipzig: Die Produkte des Käfers Eugen Theodor Nörrer ist eröffnet;
- 5) auf Blatt 6778, betr. die Firma **Hanner & Hering** in Leipzig: Carl Friedrich August Hering ist — einzige Abkömmlinge — als Geschäftsführer ausgeschlossen;
- 6) auf Blatt 3947, betr. die Firma **Röck, Seul & Co.** in Leipzig-Kleinzschock; bestätigt ist erstens dem Kaufmann Johann Heinrich Röck in Leipzig;
- 7) auf Blatt 10064, betr. die Firma **Leipziger Triestagenabteil. Aktienverwertung** in Leipzig: Die von der Gesetzestafel am 31. März 1904 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr 1.050.000 M., verteilend in 1000 Aktien je 1000 M. Der Aktienabsatzvertrag ist durch Belehrung der Generalversammlung vom 31. März 1904 ohne Restriktionen von demselben Tag aus in anderen Punkten abgestimmt, auch infolge beständiger Generalversammlungsbeschlüsse durch Beschluss des Aufsichtsrates laut der Urkunde vom 1. Januar 1904 in seiner Fassung mehrfach geändert worden.

(Die Akten liegen auf dem Inhaber und sind zum Kurs von 100 Prozent ausgestellt werden);

- 8) auf Blatt 11057, betr. die Firma **Handwerk & Geismar** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, den 14. Juni 1904.

**Königliches Amtsgericht, Abt. III.**

**Konkurs-Auktion.**

Freitag, den 17. Juni.

vormittags von 11 Uhr an

allen Karl-Hürtig-Straße 9 in St. Pauli, zu Robert Kühlbergs Koksakmasse gehört, 1 eiserner Geldkasten, 1 Glas-  
stiel, 1 Kupferschüssel mit Löffl, 1 Regel, 2 Schraube, 2 kleine  
eiserne Teller, 1 vierdrägeriger Handlungen, 1 Jausenkrappe,  
1 Partie Testbretter, 1 Jägerstab, 25 Flaschen Wein und  
verschiedene andere Gegenstände im Auszuge des Konkursverwalters,  
Herrn Reichsgerichts Schiedsgericht, öffentlich versteigert werden.

**Franke**, Notar.

**Versteigerung eines Fuchswallachs.**

Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,  
zu im Schröder'schen Galibot in Leipzig-Gohlis, im  
Grundstück unter Nr. 5 an der Südostlichen Straße bestellt,  
ein sechsjähriger Fuchswallach (Reiß- und Wagenpferd),  
gegen sofortige Barzahlung durch nach öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 15. Juni 1904.

**Reichsgericht Hugo von Metzsch,**

Königl. Sächs. Notar.

**Leipziger Volksbank.** Gang. Stein. m.  
Hainstr. 5, Leipzig, Kleidergeschäfte 8,  
Annahme von Spareinlagen zu 3½—4½%/  
Sparzinsen 8—1 Uhr, 3—5 Uhr.

**Die Sparkasse Paunsdorf**  
arbeitet täglich von 9—12 Uhr vor- und 2—5 Uhr nach-  
mittags und vergibt Einlagen mit 3½%.

**Deutscher Reichstag.**

98. Sitzung.

○ Berlin, 15. Juni (Teleg.gramm.)

Am Bundesratssitz: Dr. v. Stengel, Dr. Rieber-  
ding, v. Stübel.

Zwei beiden Radträger zum Reichsbahnbauhälften und  
zum Staat des Reichsgebietes für 1904 werden auf Antrag  
des Abg. Spahn (Centr.) ohne Kommissionserörterung er-

ledigt und in der zweiten Lesung unverändert angenommen. Es handelt sich um die Bereitstellung der ersten Stufe von 3 Millionen zum Bau der Togobahn.

Die Interpellation der Sozialdemokraten über den dem preußischen Abgeordnetenkabinett vorgelegten Gesetzentwurf, betreffend Erhöhung des Vertragshendes landwirtschaftlicher Arbeiter und Gehindes und betreffend die Verleugnung der Reichsgelehrung durch diesen Entwurf wird für heute von der Tagesordnung abgezogen, nachdem der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Rieberding sich bereit erklärt hatte, die Interpellation morgen zu beantworten. Sie soll morgen an erster Stelle zur Verhandlung gelangen.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort. Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Rieder (freil. Dr.) führt aus: Schreder dachte früher anders, als er noch der Kolonialpolitik Bamberg folgte. Jetzt hat er sich eine bequeme Formel gemacht. Wenn man einmal Kolonien hat, muß man auch für sie Bewilligungen machen. Kein Gutsherr, der eine Borsche erwirbt, die sich näher als unfruchtbare, steinig und humpig erweist, wird dafür größere Auswendungen machen, wenn er das Geld für einen anderen Teil seines Gutes nützlicher verwenden kann. Jetzt wird uns hier durch den Antrag angekommen, 2½ Millionen Mark mehr für die Bahn zu bewilligen, als die Regierung gefordert hat. Es ist überhaupt selten, daß man so der Regierung mehr Geld aufträgt, als sie selbst verlangt. Die Budgetkommission hat bei anderen Gelegenheiten gespart und abgeknüpft. Über diesen Antrag kann man das Plotto sagen: Afrika über alles! Die "Königliche Zeitung" und die "Tägliche Rundschau", gewiß sehr kolonialfreudliche Blätter, finden eine erhöhte Spurweite durchaus ungerechtfertigt, zumal für Ostafrika. Der Kolonialdirektor verteidigte selbst in der letzten Beratung die geringere Spurweite und hat die größere allenfalls für die Zukunft in Aussicht genommen. Die Befreiung für die größere Spurweite ist offenbar ein Niederdrang des jetzt widerstrebenden Projekts der Zentralbahn, der großen Seebahn. Diese Bahn soll die erste Strecke jener Bahn sein, die über 100 Millionen kosten und über 10.000 Kilometer lang sein soll. Da wir an den Schutztruppen sparen werden nach Erbauung der Bahn, erscheint mir sehr unwahrscheinlich, nach den Erfahrungen in Deutschland ist immer mehr Militär und Gendarmerie nötig, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, wenn neue Bahnen gebaut werden. Unten dem Eindruck der Südwestafrikanischen Ereignisse macht sich auch jetzt eine Strömung geltend, überall die Schutztruppen zu vermehren und Militärbahnen anzulegen. Die militärische Sicherung des Kolonialbesitzes ist heute für alle Kolonialmächte viel schwieriger als früher in dem Maße, wie die Eingeborenen gelernt haben, mit den Feuerwaffen umzugehen. Das haben die Franzosen und Engländer erfahren müssen, das erfahren wir jetzt in Südwestafrika. Wie nochholig erwies sich der Widerstand der Herero! Wie viele Truppenmobilisierungen sind notwendig geworden. Wir sollten nicht Verhältnismäßignahmen, die eine Weiberkolonie dieser Ereignisse herausfordern müssen. In diesem Tropenlimpa ist man auf die Sudansen und Eingeborenen angewiesen, auf die weit minder Verluste. Wir haben in der ersten Beratung vor einer extensiven Kolonialpolitik gewarnt. Der Staatssekretär wird überlastet und die Heimatpolitik sieht eine Reihe dringender Bedürfnisse unbefriedigt. Wir stimmen wie gegen die Togobahn, so auch gegen die hier geplante Bahn. (Beschluss links.)

Abg. Schreder (freil. Dr.) erklärt: Rieder hat mir vorgeworfen, ich hätte meine Ansicht geändert, und würde anders denken, wenn Bamberg noch da wäre. Ich bin tatsächlich kein Freund der Kolonialpolitik gewesen, als sie inauguriert wurde. Aber das ist 20 Jahre her, wir haben ein großes Kolonialgebiet erworben und viel Geld investiert, ohne Erfolg davon zu haben. Die bisherige Politik ist also falsch gewesen. (Aussichtslos. Unruhe.) Wie soll man die wirtschaftliche Entwicklung dirigieren? Soll man die Mittel immer wieder verlegen? Das ist der Standpunkt Rieders. Wollen wir uns gegen die Kurvenlinie drehen, so müssen wir dafür sorgen, die kleine Zahl der Truppen durch größere Beweglichkeit zu stärken, dazu dienen nicht Landwege, sondern Eisenbahnen. Ob die geplante Bahn einmal weitergeführt wird, ist eine Frage späterer Zukunft; heute haben wir auch im Sinne Rieders eine Bahn nötig, welche von der Küste ins Innere hineingeht, wir sind also faktisch gar nicht so weit gründlich auseinander. Die Finanzlage des Reiches wird durch die Bahn nicht beruhigt, wenigstens für die nächsten Jahre nicht. Persönlich bin ich noch jetzt der Meinung, auch eine kleinere Spurweite hätte ausgereicht;

aber wenn die Bewilligung der Bahn daran hängt, bedenke ich mich gern; der Richter wird wohl die Bahn auch mit 75 Centimeter Spurweite keinen Anklang finden. Die Hauptstädte ist, doch endlich einmal eine Bahn gebaut wird. Nehmen Sie die Vorlage mit dem Amendment an.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft ist doch nur die Kultivierung. Der plötzliche Eifer der Gründung von afrikanischen Bahnen steht in schärfstem Gegensatz zu der Stimmung meiste Kreise der Bevölkerung, welche der Kolonialpolitik durchaus mißliebt.

Das Haus setzt die zweite Lesung der Vorlage, betreffend Übernahme der Reichsgarantie in Bezug auf die Eisenbahn von Dorf-Salam nach Togoro fort.

Nach der Vorlage soll die Garantie für den Bau und das Betriebskapital von 18½ Millionen übernommen werden. Die Budgetkommission hat Zustimmung unter der Bedingung empfohlen, daß die Spurweite der Bahn nicht 75 Centimeter, sondern 1 Meter betragen soll und daß die Konzession dementsprechend geändert wird. Von der Abg. Normann, Karbussi, Spahn und Schreder wird der Antrag gestellt, die Garantie für das Kapital von 21 Millionen Mark zu übernehmen.

Abg. Südelius (Soz.): Die Frequenzfrage des Hauses (es sind etwa 60 Mitglieder anwesend) besteht, wie steht mir gestern berichtet waren, um die Vorlage durchzubringen, scheinen doch der parlamentarischen Arbeit nicht gewachsen zu sein, sie erhalten sich draußen von den geistigen Anstrengungen. (Heiterkeit.) Die Kolonialfreunde haben ja ihrer platonischen Begeisterung seit; die Regierungskreise glauben zu scheuen, merken aber nicht, daß sie selbst gehoben werden. In Wirklichkeit liegt der Bahnbau mit dem Risiko vollständig dem Reiche zur Last, denn die Gesellschaft

erreichen, so geben Sie uns Zeit, daß wir die Frage eingehend prüfen können.

**Krebs v. Stengel** erklärt: Auch ich halte den Termin, welchen die Kommission vorschlägt, für bedeutsam. Nach der Kommissionsberatung kann ich mich dem Eindruck nicht mehr versieghen, daß es dem Reichstag hauptsächlich auf die Umgestaltung des Wohnungsgeldzuschusses, zunächst für die untersten Beamtenklassen bis zu einzelnen mittleren Beamten, ankommt. Wir sind aber bereit, der Frage näherzutreten und vorarbeiten zu wollen. Über eine nähere Regelung ist mit angemessen großen Schwierigkeiten verknüpft. Deswegen darf der Termin für die nächste Revision unter keinen Umständen so knapp bemessen werden. Wir werden die Arbeiten tunlichst fördern, aber Sie dürfen uns nicht zuschützen, daß wir eine schwierige Arbeit auf einer ungenügenden Basis aufarbeiten. Herner können wir die Regierung nur unter Voraussetzung der Würdigung der Leistungsfähigkeit des Reiches vornehmen. Auch die Inanspruchnahme der Einzelstaaten hat ihre Grenzen. In den Einzelstaaten ist die Lage der Beamten stets noch ungünstiger als im Reiche.

**Abg. Baasig** (inaktiv): Wir leben aus den leichten beiden Reden, mit welcher Hoffnungslosigkeit die Regierung die Frage behandelt, die vor jetzt überwiegend breiten. So wenig haben mich jüngste Erfahrungen vom Regierungstisch beeindruckt, wie die eben gehörte. (Sehr ruhig!) Ich muß Betonung einlegen gegen das langsame Tempo, in dem diese Frage erledigt werden soll. Wenn das Reichsamt des Innern sich ernsthaft an die Arbeit machen will, so wird es schon gehen. Es muß auf anderen Grundlagen baldigste Lösung der mit dieser Vorlage zusammengefügten Dinge von einander geschehen. Heute müßten wir leider, dem Abwange folgend, die Vorlage beurteilen. Es gibt auch anderwärts Un gerechtigkeiten, ganz in den thüringischen Staaten, die Südsachsen wenig geschadhaft Rauhstaaten genannt hat. Nicht Sache der Kommission, sondern der Verwaltung ist es, Reformvorstellungen in die Wege zu leiten, ohne Rücksicht auf die Resultate der nächsten Volksabstimmung. Die Beamten würden es nicht verstehen, wenn nicht an der Befreiung 1906 festgehalten würde, denn die Sache ist lange genug hinausgeschoben worden. (Befürwortung.)

**Graf v. Ballotrem** erklärt: Ich batte in der Rede Südsachsens überhaupt, daß er von thüringischen Rauhstaaten sprach. Ich muß den Ausdruck als unzulässig bezeichnen und bitte, ihn künftig zu vermeiden.

**Abg. Hug** (Bentr.): Bevorzugt die möglichen Verhältnisse der Beamten in den Einzelstaaten hinsichtlich der Wohnungsgeldzuschüsse. Man müßte auch auf die Steuerverhältnisse der einzelnen Orte Rücksicht nehmen. Hoffentlich werde es der Regierung möglich sein, schon bis 1906 eine Vorlage zu machen. (Befürwortung im Zentrum.)

**Abg. Singer** (Soz.): Der Reichstag hat deshalb immer längere Revisionstritten angenommen, weil die Regierungen sich der Trennung der Wohnungsgeldzuschüsse abgeneigt gezeigt haben. Die Vorarbeiten können unmöglich eine so lange Zeit in Anspruch nehmen. Alle Parteien sind einig, daß die Regierung beider Aufgaben gerecht, um sich über das Frauenleben in den verschiedenen Ländern zu orientieren. Aber auch Berlins vornehmen Kreise nehmen teil an dem Kongress; so war am Montag nachmittag großer Empfang bei dem Reichskanzler Grafen Ballow und dem Staatssekretär Grafen von Poincaré, zu dem die Delegierten der verschiedenen Bundesvereine und die ausländischen Gäste eingeladen waren. Der Reichskanzler, der dann später mit seiner Gemahlin auch in der großen öffentlichen Abendversammlung erschien, weckte einige Interesse unter seinen Gästen, ein Umstand, den seine Gemahlin besonders hervorhob, und gewiß war es in Anbetracht seiner anstrengenden Tätigkeit eine besondere Liebenmüdigkeit des Reichskanzlers.

In den beiden aneinander stehenden Häusern spielen mehrere Kinosäle, und die feinen geschnittenen Frauen fühlen sich sehr wohl in den gesuchten Räumen. Die große Prinzessin Antonia mußte sich sogar ein Weilchen auf Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen

## Internationaler Frauen-Kongress.

\* Berlin, 15. Juni.

### Kongressreden.

Frauenbildung, Frauenerwerb und -Berufe, soziale Gültigkeit und die rechtliche Stellung der Frau, wie diese Worte ließ zweifellos nicht, daß die Frauen, die in Berlin zum Internationalen Kongress sich versammeln sind; aber neben der Arbeit ist auch reichlich von dem mutterholt gelebten Volksschul für höhere Fortschreitungen und Abwechslungen gesprochen. Erntefeste, Theatervorstellungen, Konzerte, alles wechselt in bunter Weise ab, und in den auf das höchste geschnittenen Räumen der Philharmonie ist für jede Bewundernswert geöffnet. Am Ende tritt man in einen Blumenwald, mit blühenden Blumen und herrlichen Bäumen ist der Platz in einen Garten verwandelt. Neben den einzelnen Sälen, in denen die verschiedenen Sektionen ihre Versammlungen abhalten, befinden sich Erfrischungsräume, die gibt es einen kleinen gemütlichen Salon, in dem ein kleiner und Cafés gefordert werden, dort hat sich seine Büffet aufgedrängt. Die Wandhalle ist mit Bildern berühmter Frauen geschmückt, auch die Büsten von Louise Otto-Peters und Auguste Schmidt stehen da und überall gibt es Blumen, auf den Tischen stehen sie, die Rednertribüne, alles ist mit ihnen geschmückt. Viele Salo, Schreib- und Preiszimmer, ein Sanitätsraum, in dem Berlins älteste Aerztin, Dr. Librarius, ihres Amtes waltet, für alles ist georgt. Lautsprecher und Salons, von denen einer in Friedenskriegerstil besonders geschmückt ist, dienen angenehme Ruheplätze. Und dann das interessante, bunte Leben! — So viele flugscharakteristische Frauengesichter sieht man, aber auch so viele anmutige junge Höfchen. Da taucht eine berühmte Kunstmalerin auf, dort kommen einige bekannte Frauenreformerinnen mit einigen vornehmen Gästen. Am Arm eines mit türkischem Futter geschmückten Herrn erscheint eine Dame, das von weißen Schleifen umhüllte Gesicht mit den schönen dunklen Augen zeigt orientalischen Schnitt, es ist die türkische Prinzessin Harris von Arab, die unerreichbar ist, um sich über das Frauenleben in den verschiedenen Ländern zu orientieren. Aber auch Berlins vornehmen Kreise nehmen teil an dem Kongress; so war am Montag nachmittag großer Empfang bei dem Reichskanzler Grafen Ballow und dem Staatssekretär Grafen von Poincaré, zu dem die Delegierten der verschiedenen Bundesvereine und die ausländischen Gäste eingeladen waren.

Der Reichskanzler, der dann später mit seiner Gemahlin auch in der großen öffentlichen Abendversammlung erschien, weckte einige Interesse unter seinen Gästen, ein Umstand, den seine Gemahlin besonders hervorhob, und gewiß war es in Anbetracht seiner anstrengenden Tätigkeit eine besondere Liebenmüdigkeit des Reichskanzlers. In den beiden aneinander stehenden Häusern spielen mehrere Kinosäle, und die feinen geschnittenen Frauen fühlen sich sehr wohl in den gesuchten Räumen. Die große Prinzessin Antonia mußte sich sogar ein Weilchen auf Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongresslern ihre Salons, auch einige Berliner Künstler haben in diesen Tagen die Porten ihrer Ateliers eröffnet. In den stillen, vornehmsten Höldebrandstraße, die ein verhülltes Geheimnis zwischen den beiden Häusern verbirgt, findet ihre Halle selbst durch die traumhaften Räume und erkläre: da erschlagen Namen wie Anton von Werner, Heyerbach, Spengenberg, Liebermann und viele andere, jeder hat ein Scherlein beigebracht zum Schmuck des Heims. Dort hängt ein Bild, auf dem ein Reiter auf dem ersten Schneefest steht, und die liebenswürdige Bäuerin erzählt: "Den Reiter braucht mein Mann sich aus Afrisa mit beim." Da hängen Bilder aus dem Orient, aus Italien, Kopien nach alten Meistern, und seitwärts altertümliche Schränke stehen an den Wänden. — Oben in seinem Atelier führt Jänsch Benz selbst die Besucherinnen herum, hier befindet sich die wunderbaren Zeichnungen; da steht raus Bisamers Arbeitsstuhl ausruhen, und die Gräfin Ballow schüttete immer und immer wieder ihren Gästen die Hand.

Aber nicht allein der Reichskanzler und die Damen der Berliner Gesellschaft öffnen den Kongress

## Tageskalender.

Der Sachsen-Berlin Verlag, Bücherei Sachsen, erfüllt unverzüglich  
Anfragen über Leipzig'sche und Sachsen-Anhaltische, Sach-  
sische, Schlesischen, Ratis. und Württembergische, Begrüßungen und  
Befragungen.

## Central-Bibliothek:

**Universal-Bibliothek**, Buchbestr. 6. Die Bibliothek  
ist am allen Wochenenden geöffnet: Freitag von 9—12 und (mit Ruh.  
tag des Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Betrieb ist geöffnet: Frei-  
tag von 9—12 und nachm. von 3—6. Zur Abschaffung und vornehme  
Verwendung möglich sind von 11—12 und (mit Ruh. des Sonnabends)

sonstige Zeiten von 10—12 und 14—16 Uhr.

**Bücherei der Universitätsbibliothek**, Bücherei, P. 2. Tl. 04 Uhr abends.  
Universitätsbibliothek VII (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Pneumatic Harburg-Wien**, beste Marke, bei  
**Arnold Reinshagen**, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

## Auskunftei

Carl Richter & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 6.  
Fernspr. No. 1402.

Uebersnahme aller photogr. Arbeiten.

**Prima-Treibriemen u. Holz-Riemerscheiben** sofort  
ab Lager. Wechsler & Rossack, Gehrstr. 25. Tel. 1339.

**Otto Marr**, Civilingenieur, Lange Strasse 28.  
Vereid. Sachverst. E. Dampf- u. Gas-Kraft., wie Heizungsanlagen,  
Gutachten, Entwürfe, Taxativen.

**Pneumatic Harburg-Wien**, beste Marke, bei  
**Arnold Reinshagen**, Georgi-Ring 19, Ecke Blücherplatz.

**Universal-Bibliothek** II. (Schillerstr. 9, 2.) Tl. 04 Uhr abends.  
Universitätsbibliothek VIII (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VIII (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.  
Universitätsbibliothek VIII (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.  
Universal-Bibliothek VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

**Universal-Bibliothek** VI (Grauer), P. 6. Tl. 04 Uhr abends.

</







# Zoologischer Garten.

Große Nachmittag und Abend  
Große Extra-Concerte der Capelle Gustav Cuth.  
Nachmittagskonzert Anfang 4 Uhr. Abendkonzert Anfang 8 Uhr.  
Unter 60,- von Abend 7 Uhr ab 50,-  
Dauerkarten, gültig bis 31. März 1905, sind täglich im Bureau zu haben.

**Zoologischer Garten, Leipzig.**  
Sonnabend, des 18. Juni 1904, 15 Uhr abends  
**Grosses Wohltätigkeits-Konzert**  
für das Rote Kreuz im Japanisch-Russischen Kriege  
und für die Hilfsbedürftigen in Deutsch-Südwestafrika.  
Alles Nähere durch die Plakate.  
Entrée Mk. 1,-, Abonnementen Mk. --,50, Kinder Mk. --,25.  
Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. --,75 sind zu haben im Restaurant des  
Zoologischen Gartens und in den durch Plakate kenntlich gemachten Ver-  
kaufsstellen.  
Das Komitee.

**Palmengarten**  
Eintrittspreis: 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pf., Kinder die Hälfte.  
**Täglich** von 4 Uhr nachmittags **Konzerte!**  
Heute Donnerstag: Musikkorps des Inf.-Regiments 107 (Glied).  
Abends: Illumination. Leuchtspringbrunnen. Wasserfall!  
Morgen Freitag bis mit Sonntag, 19. Juni:

**Julius Einödshofer-Konzerte!**  
Bis 1905 gültige Dauerkarten werden im Verwaltungsgebäude u.  
an den Kassen ausgetauscht.  
Die Dauerkarten behalten auch für Sonntag, den 19. Juni, Gültigkeit!

**Panorama-Garten.**  
Heute **Grosses Militär-Concert,**  
ausgeführt vom Königs-Infant.-Regiment No. 106.  
Direction: Kgl. Musikdir. Matthey.

**Heute Spec.: mit Knödeln.**  
Ausschank von echt Bayrischen und Riebeck-Bieren.  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**Kaiser-Panorama,** Grimmaische Straße 12, I.  
Geöffnet v. 9 Uhr, b. 10 Uhr.  
Zeitgenössisch! Japan. Tokio, Siam, Indien, China,  
Kina und Seine, Leben und Treiben.

**Theater-Terrasse.**  
Heute Donnerstag Abend von 8 Uhr an  
**Grosses Militär-Extra-Concert**  
des 2. Thür. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55 aus Naumburg  
unter Stabstrompete Burig's Zeitung.

**Neuestes Programm.**  
Burgkarten gültig. E. Lichtenhainer. Entrée 50,-. Karl Engelmann.

**Bonorand.**  
Heute Abend gross. Extra-Konzert (nach Strauss'scher Art)  
von der gesamten Kapelle Erdmann Hartmann.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.  
Anfang 8 Uhr { Familienkarten 12 Stück 3,- } Eintritt 30 Pf.  
Familienkarten gültig.

**Bayerischer Bahnhof.**  
Heute Abend 8 Uhr bei günstigem Wetter:  
Grosses Extra-Concert des Willy Wolf-Orchesters,  
unter verbliebener Leitung des Kapellmeisters Willy Wolf.  
Ehrenreiche Militär-Kunst und Streichmusik.  
Prachtvolle Illumination des Gartens.

**Centraltheater.**

Heute **Grosser Elite-Ball**  
mit Gratis-Fächer-Polonaise.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf.

**Burgkeller.**  
Großer Mittagstisch. Vorzügliche Küche.  
Täglich Specialgerichte.  
Heute: Hammelknochen u. Sauerbraten  
mit Thüringer Käse.

**Garten-Restaurant Forkel.**

Heute Donnerstag Abend:  
**Grosses Concert des Orchesters Joh. Vetter.**  
25 Pfennig Kart. (Walzer-Abend.) 25 Pfennig Kart.

**Café Bauer.**  
Der vorzügliche, beliebte X. Lindner  
prolongiert, von 4-1/2 und 8-12 Uhr Redet.  
Entrée frei.

**Europäische Börsenhalle,**  
Rathenausstraße 12. Heute und folgende Tage **Concerte der**  
**L. Bayr. Oberländer-Kapelle d'Schlierseer.**  
Dir. Alois Vorbelaier unter Mitwirkung des Kammermusikus Nikolai.  
Ergebniss **With. Fass.**

# Leipziger Palmengarten.

Sonntag, 19. Juni, von vorm. 11 bis nachm. 6 Uhr:

## Grosses Wohltätigkeitsfest

„Ein Sommertag in Alt-Heidelberg“

zum Besten des

### Leipziger Vereins der Kinderfreunde

(Kindersekret)

unter Anwesenheit und Unterstützung von Leipziger Studenten und 70 jungen Damen als „Küties“.

### Pilsner Bierstall,

Thomaskirchhof 16.

Hente: Grosses Militär-Concert, Capelle „Train“.

Pilsner Urquell exquisit.

### Schloss Rheinsberg.

Gaußtisch, am Ring.

Schönster Ausflugsort der Umgebung Leipzigs.  
Eleganter Waldenthalt. 4000 Personen fassender idyllischer Garten.

Heute Donnerstag, den 16. Juni er, bei günstiger Witterung:

### Zwei grosse Militär-Konzerte,

ausgeführt von der Capelle des Königl. Thür. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 77

unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten W. Karts.

Anfang nachmittags 1,5 Uhr und abends 8 Uhr. Eintritt 25,-. Vororttarif im Saal 20,-. Abonnementstickets 10 Stück 1,50,-.

H. Wahl.

### Oberpollinger

Anton Palmié

Restaurant Stephan, Creditanstalt.

Zäglich von 10-11 Uhr:

### Frei-Concert

und sein Programm-Bernd.

Familie Bogner am Innsbruck

4 Damen, 3 Herren.

Röthel's Königl. Conservatorium, Dresden, Hauptstraße 15 u. 18, soll mit

einem ehemaligen königlichen Antiquitäten-

Museum überzeugen.

Der Röthel'sche, von dem vorzeitig die

Reise des Berlindring in Färden sich, beträgt

A 1836,21, zu berücksichtigen habt. 6,80

Verzehrpreise und A 600,67 nicht berücksichtigt werden.

Leipzig, den 15. Juni 1904.

Der Konzertverwalter.

Johs. Müller.

Ang. Reisegeld 8,-, Untergang 15,-, Salz-

zoll 5,-. Dienstil in Bell a. S. ob. und get.

Winf. Tax aufgesch. Cf. R. O. postig. Sicher.

Restaurant u. Café Tauchnitzbrücke

zu, sp. Weissbier. Tag u. Nacht geöffnet.

Und ich nehme diese Seiten u. ihr Loft

gewidet — mit in die Ferne".

A.

Ich Du! — Wie glücklich im Z. ge-

gen! Hoffst. A.

**Tivoli.**

(Im Restaurant.)

Täglich Concert

der bekannten Rumänischen Capelle.

Direction: J. Sterlein.

Eintritt: Von 5-7 und 8-11 Uhr.

**Carl Storch.**

**Waldcafé Connnewitz**

Heute Schinken in Brodtteig.

### Nationale Bürger Leipzigs!

Freitag, den 17. Juni, Abends 1/2 9 Uhr

spielt im grossen Saale des

### Centraltheaters

der Reichstagsabgeordneten

**Graf L. Reventlow Wulfshagen**

über: „Allerlei aus Reich und Reichstag“.

Jeder nationalgeführte Mann ist willkommen!

Zur Dekoration der Utensilien wird ein Eintrittsgeld von 20,- erhoben.

Der deutschsoziale Verein zu Leipzig.

**Nationalliberaler Verein für Leipzig**

und Umgebung.

Freitag, den 17. Juni 1904, abends 8 1/2 Uhr

### Vereins-Versammlung

im großen Saale des Vereins für Volkswohl, Löhrsstraße.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Herrn C. A. Patzig:

Der preussische Schulantrag.

Diskussion.

Bon Mitgliedern eingeladene Gäste sind willkommen.

Leipzig, am 18. Juni 1904.

Der Vorstand.

**Neuer Leipziger Tierschutzverein.**

Strohhütte für Pferde geben wir auch in diesem Sommer zum

Selbstkostenpreise von 50,- pro Stück ab und können solche in unserem

Bureau Löhrsstraße 47 in Empfang genommen werden.

Bekanntmachung.

Bei der am 8. Juni stattfindenden Generalversammlung der Dienstmann-

Gesellschaften werden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

Carl Naumann als Vorstand. Carl Fritzsche als Vize-Vorstand.

Gottlob Barthel als Vice-Vorsitzender. Carl Hildebrand als Schriftführer.

Anton Richter, Otto Juuge, Wilhelm Trögel als Beisitzer.

H. K. S. C. V.

Unterstützter S. C. gründet sich, die in Leipzig treffen, i. d. R. U. t. G. B. u.

E. S. Z. H. S. C. V. in der am Freitag, den 17. d. Mon., nachm. 8 h. c. t.

stehenden **C. C. -Hahnfahrt** eingeladen.

Abfahrt: Leipziger Weg.

Der S. C. zu Leipzig das z. Zt. präs. Corps Budissa.

J. E. Fenner.

Verein Sportplatz zu Leipzig.

Der Vorstand legt sich nach den von der schenl. Generalversammlung am

14. Juni 1904 folgenden Abstimmungsergebnissen fest:

1. Vorsitzender H. Schneider, 2. Vorsitzender R. Gläther, 3. Ratsmitglied C.

Cramer, 2. Ratsmitglied O. Büchner, 1. Schriftführer F. Burkhardt, 2. Schrift-

führer E. Martin, Beisitzer C. Zschernack, Beisitzer M. Heber, Sportfahrt-

wart Dr. E. Jäger, Jugendverwalter H. Rohracker, Beisitzerfahrt-Bes.

spartenfahrt O. Düber, Beisitzerfahrt-Schriftführer A. Treutler.

Heinrich Schneider, 1. Beisitzer, Carl Cramer, 1. Ratsmitglied.

SLUB



